



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXIV. Anno 1633.

1633

**Zeitung über Leipzig/ vnd Berlin/
von unterschiedlichen Orten,
Aus Engern in der Graffschafft Ravensberg/
vom 17. vnd 27. Maij.**

Dieser Tagen haben die Schwedisch-Hessischen/ so den Keyf. welche unter dem Geschütz zu Osnabrück sich vergraben/ auffpassen/ zwey Schreiben *intercipire*, eins vom General Major Pöninghausen/ das ander vom Bischoff zu Osnabrück/ haltend allbeyde an den Graffen zu Gronsfelde/ sind beyde voller Klagen/ Pöninghausen klagt/ das der Bischoff ihme vnd den andern Obristen hart zusehe/ vnd sehr vbel mit ihnen zufrieden sey/ der Bischoff klagt/ das sein Stiffte muthwillig vnd vor schlicher Weise in die zufferste Ruin gesetzt werde/ nicht nur durch die Schwedisch-Hessischen/ sondern durch ihre eigene Armee/ welche mit Aufpländerung aller Adeltichen Häuser/ Raub vnd Nahr/ Schändung Frauen vnd Jungfrauen gang Barbarisch verfahren/ vnd es ärger als der Feind machten/ beyde aber zusammen klagten sie/ das sie wegen der Hessischen/ nicht zum Graffen von Gronsfelde kommen/ vnd etwas wichtiges zum Entlas der Stadt Hameln) welches seho die Bräut sey/ warumb man Zange) vornehmen können/ schmerzte sie sehr/ das sie unverrichteter Dinge wieder zurücke vnd ins Stiffte Eölln müssen/ zuwarten/ bis sie durch des Graffen von Merode neue Werbungen mögen gestärkt werden/ vnd sich ihrem Feind *presentirn*, Der Bischoff bekennet/ das er das Kriegeswesen nicht verstehe/ es bedünckt aber neben ihme auch andere/ der Sachen erfahrne/ das man viel anders hette verfahren/ vnd wol etwas vornehmen können/ dadurch Hameln were errettet worden/ welches nun ungezweifelt verlohren gehe.

Der Bischoff von Osnabrück vnd General Pöninghausen/ als sie gesehen/ das sie an die Weser nicht kommen köndten/ vnd ihnen die *Fourage* bey Osnabrücke schmall fallen wolte/ sind sie in der stille aufgebrochen/ vnd haben sich ins Stiffte Münster begeben/ allda sie nun unter dem Schus der Stadt Münster/ wie zuvor bey Osnabrücke liegen.

Die Schwedischen vnd Hessischen/ als sie solches Aufbruchs innen worden/ seynd sie ihnen mit starken Truppen gefolget/ Jene aber haben

einen solchen Vorsprung gehabt/ das sie selbige nicht erreichen können/ Haben etwa ein 50. von ihnen ertrapt/ theils gefangen/ theils nieder gemacht.

Am Weserstromb/ vom 18. 28. Maij.

Nach dem Herz General Baudis 2. Compagn. Pferde/ vnd eine Compagn. Dragoner zur Convoy biß nach Oldenburg in genommen/ vnd solche etliche Tage zwischen Siede vnd Dreyß gelegen/ haben die Käyserl. auß Newstadt vnd Newburg/ in 6. Compagn. zu Ross vnd Fuß/ einen Anschlag auff sie gemacht/ Weil aber die Schwedischen in guter Wacht gewesen/ vnd etlich Volck von Bremen zu ihnen gestossen/ ist der *Commandant* Paul von Troupis/ mit fremdigem Muth gegen die Käys. gezogen/ sie *reconirirt* vnd *chargirt*, das beyderseits zimlich Volck blieben.

Selbigen Tages hat sich der *Succurs* vnter dem Bischoff von Osnabrück vnd Pönighausen/ nach dem Stiffe Wänster gen Wardorff/ vnd daderumb *retrirt*, denen der Herz General Major Ruge mit den Schwed. vnd Hessischem Volck/ starck in die Eysen nachgesetzt/ wie es abläuft/ mit nachstem.

Den 16. 26. dieses/ seynd die in Hameln/ 150. starck aufgefallen/ etwas Holz einzuholen/ deren aber vber 40. nicht wieder hinein kommen.

Auß Halberstadt/ vom 27. Maij. 5. Junij.

Des General Banners Volck/ ist zum drittenmahl weg starcken *Succurs* von Wolfenbüttel kommend/ außm Städtlein Hornburg gemichen. Die Käyserl. haben in 100. seiten Speck auß Hornburg ins Schloß geholet/ begehren noch 4. tausent Bäume das Schloß mehr zu befestigen.

Am 19. diß/ haben die Wolfenbüttelischen abermahl viel Vieh hinein geholet.

Dem Spanischen abermahligen *Succurs* auß Hameln/ ist der Herz Landgraff auß Hessen entgegen gangen.

Auß Augspurg/ vom 22. Maij. 1. Junij:

Die Weymarischen verschanzen zu Donawerth den ganken Schellenberg/ sich allda auffzuhalten/ biß man sihet wo die Käys. vnd Bayerischen/ so sich zwischen Eger vnd Regenspurg *conjungirt*, den Kopff hinwenden/ *Interim* ist alles Vieh von Schwedischen außm Land weg getrieben/ vnd viel Dörffer von Donawerth biß auß Gänßburg *holirt* worden/ dergleichen zu Durgaw vnd Gänßburg beschehen/ Es haben auch die Rheingräffischen dem Rheingraffen selbst 6. Pferde auß der Gutschen gespannt/ vnd dapon geritten.

Gestern

Gestern haben eine starke Troupen Crabaten von Dörhaupten
ebem Lech gefest, vnd den Schwedischen/so gar sicher waren/in 500. Pferde
genommen/viel Reuter erlegt/ das fast ein ganz Regiment zu nichte worden/
vnd ob man ihnen schon nachgestet/ists doch vmbsonst gewest.

Newburg vnd Aylstädt/ bleibet jedes mit einem Regiment Schwedis-
chen Volck besetzt.

Auß Münster/vom 23. Maij. 2. Junij.

Die Käyserliche Armee vnter des von Böningshausen *commando*,
näher sich dieser Stadt/vnd daß die Schwedische vnd Hessische stark auff
sie dringen / welche vor 4. Tagen für Warendorff vorüber passirt/siegen ein
wertsheilstunde vor Telliichte jenseit der Embs/sene aber disseits des Wassers/
vorgestern haben zwar die Käyserlichen mit etlichen *commandirten* Reutern/
vnter Telliichte durch die Embs gefest / welche mit dem Fußvolck/so in Tel-
lichte gelegen/ auff 3. Regimenten Lüneburgische Reuter *chargirt*, auch in der
Jury 3. Cornet/vnd des Kleinen Jacobs Leutenant/ neben einem Cornet/vnd
noch einen andern Leutenant gefangen bekommen.

Darauff die Lüneburgische wider in sie gefest/ermelte 3. Cornet/vnd die
Gefangene nicht allein wieder: Sondern auch ein Hauptmann vom Obr.
Westphalen/ gefangen/vnd noch 6. Cornet dazu bekommen haben/Vnd da-
fern die Käyserl sich nicht in der eilretirirt, weren sie ganz *ruinirt* worden.

Gestern haben die Schwedischen einen Trompeter zu der Käys. Armee
gesandt/ mit der Anzeig/ ob sie sich ergeben wollen/darüber Allarm im Lager
entstanden / vnd angehalten Guarnison in diese Stadt einzunehmen / vnd
daß sie sich vnter dem Geschütz *salviren* möchten / welches aber der Magistrat
vnd Bürger abgeschlagen / vnd *resolvirt* worden / dafern von Freund oder
Feind sich jemand vnterm Geschütz zubegeben vntersehen wolte/daß darauff
sol gespielt werden / als ist die Käys. Armee heut auffgebrochen / vnd sich zu
S. Mauris ein viertel Stund weges von hinnen/ *campirt*, werden Morgen
anfangen sich zuvergraben/deswegen jeder Bürger eine E. ruffel dazu her-
geben müssen / Es ist auch Brodt in der Stadt mit etlichen . . . gen / für das
Lager gesamlet worden / dann wenig Vorrath darinnen / vnd darbey groß
Schrecken.

Auß Franckfurt am Mayn/ vom 28. Maij. 7. Junij.

Die Schwedische Armee ist von Heidelberg nach Hagenaw gangen/
Phillipburg ist noch blockquire.

Auß Cölln / vom 2. 12. Junij.

Die Eroberung von Rheinberg ist vor 8. Tagen geschrieben / Es seynd am 25. Maij 4. Junij daraus gezogen 21. Compagn. zu Fuß / vnd ein Cornet Pferde / zusammen 2000. Mann stark / so nach der Maas *en voires* worden / müssen nicht auff dieser seiten bleiben / sondern sich hinüber begeben. In der Stadt ist befunden 32. stück Geschütz / darunter 3. ganze vnd 9. halbe Carthausen / vnd von Kriegsmunition vnd *Proers* grosser Vorrath / Im fall der Gubernator zu Drüssel würde kommen / soltes vmb ihn geschehen seyn.

Der Prinz von Orangie bleibet noch vor der Stadt liegen / vnd seynd 3 von 4. *Deputierten*, so Ihr Excell. im Lager *adjungiret*, nach dem Hage / der *Trefshandlung* beyzuwohnen / verreiset / Man schreibet mir von dannen / das nun in gar wenig Tagen damit ein ende solle gemacht werden / vnd ist grosse Hoffnung zum *success*.

Der Graff von Merode ist mit seinen Troupen im Anzuge nach dem Rhein zu / sich mit dem Dönighausen zu *conjugiren*.

Die Spanischen liegen an der Maas / vnd verschansen sich. Zu Bonn ist ein Französischer Ambassator ankommen.

Der Churfürst von Trier sol mit Chur Cölln vbel zufrieden seyn / weil die Käyf. vnd Catholische Liga Volder vnter dem Graffen von Merode vnd Ysenburg so vbel hausen / hat zu zweymahl in gar bedrohlich an Chur Cölln geschrieben. Merode sol Vorhabens seyn / bey Käyserwerth vbern Rhein vnd nach Westphalen zugehen.

Von Wörß wird geschrieben / das Graff Wilhelm von Nassaw / mit zuthun deren von Herzogenbusch / die starke Schanz vor Heyden nechst bey Dreda mit Practicken erobert.

Des Rheinbergischen gewesenen Gubernatoris Pagagy / ist zu Schiff anhero kommen / vnd sol er folgen.

Der *Commendant* zu Siegberg hat alle Empter im Fürstenthumb Berg zur Contribution beschrieben / welche auch mehrentheils angelanget / vnd sich auff ein *errätliches* verglichen.

Die Franzosen haben Schloß vnd Städtlein Hammerstein belagert / vnd das Geschütz darzu von Hermerstein abführen lassen. Der Herrn Staden 3. *Drlochs* Schiff / so höher kommen sollen / liegen noch an der Ruhr.

Hiesige Geistliche wolten gern Französisch seyn / die Bürger aber haben sich *Stadisch* erklärt.

Auß

Aufm Bryßgaw/ vom 25. Maij. 4 Junij.

Nach dem den 22. dieses gegen Abend/ Ihre Excell. Herr Rheingraff Otto Ludwig/ neben dem Zillhardten/ bey Ihrer Fürstl. Gnaden/ Herrn Wargraff von Durlach ankommen/ vnd berichtet worden/ daß der Feind durch Zusammenziehung seiner Troupen/ Meister in diesen Landen spielet/ Vnd nach Eroberung der drey Wargrafflichen Häuser Badenweiler/ Röteln vnd Gussenberg/ einen Anschlag vmb Hochberg herum vorhabt/ Haben sich Ihre Excell. resolvirt, weiln der Feind sich allbereits in der Nähe mit etlichen Troupen geleet/ auff denselben zugehen/ Auch darauff also balden den 23. Diso, zimbllich zeitlich bey dem Hause Hochberg *Rendezvous* gehalten.

Ihre Fürstl. Gnaden haben von dero Troupen 5. hundert/ vnd aus Freyburg 3. hundert *commandirte* Musquetierer/ sampt aller darinn vnd daherumb liegender *Cavallerie* mit genommen/ gerade auff den Feindt/ der in Ihrer Fürstl. Gnaden Dorff Eychstedten gelegen/ zugehen.

Weil nun besagtes Dorff einseyts an einem zwar kleinen Wasserlein/ dadurch an wenig Orten mit Reuterey zukommen/ anderseits an einem Berge/ der mit *Cavallerie* gar nicht zu *passiren*, gelegen/ auch unten vnd oben der Zurtt auff das Dorff gar enge/ als seynd Ihre Fürstl. Gn. etwas höher gegen Bryßach gangen/ vnd sich an einem Ort/ eben an diesem Gebirge gelegen/ Wasenweiler genandt/ mit der Reuterey gestellet/ diese in Eychstedten gelegene/ von obbesagtem Bryßach abzuschneiden/ vnd der Musquetierer von Freyburg vnd dero Orten zuzurwartten.

Unter dessen haben Ihre Excell. Herr Rheingraff/ einen Rittmeister Wassermann *commandirt*, Da vielleicht die Bryßacher eine Parthey dahin gehen liessen/ derselben auff zupassen/ der dann gleich eine starcke Troupe vom Feinde angetroffen/ vnd mit derselben scharmutzet/ aber bald/ weiln er zu schwach gewesen/ vber Kopff vnd Hals zurücke gesaget worden/ er Rittmeister auch/ weil sein Pferd in Kopff geschossen worden/ bey nahe were er-
tapt worden.

Diese zu *secundiren*, ist der von Zillhardten gegen den Feind *commandirt* worden/ der sie dann tapffer zurücke gesaget/ weit durch die enge Wege in die Eysen verfolget/ vnd etliche erleget.

Unter dessen hat Ihre Excell. Herr Rheingraff seine Reuter auch durch die enge Wege *avanciren* lassen/ die/ da eben der von Zillhardten *re-
passirt* worden/ den Feind am allerengsten Ort/ da sie nicht mehr/ als einen

halben Ucker zum Vortheil bekommen/ angetroffen. Als nun Ihre Excell. auff der Enge eine Trouppen formirt gehabt/ hat er den Feind chargiren lassen/ der dann nicht lang gehalten/ sondern bald wider den Weg gangen/ daher sie kommen/ vnd seind fast biß an Breyfach/ biß die Sonne vntergangen/ verfolget worden.

Auff der Waragräffischen vnd Rheingräffischen Seiten ist wenig Doltz/ vnd kein hoher Officirer als ein Quartiermeister vom Rheingräffischen Regiment geblieben/ des Herrn Graffen von Eberstein ältester Sohn hat etliche Schuß bekommen/ aber keinen eddelich/ Ihre Fürstl. Gn. mangeln 4. oder 5. Reuter/ Ihr Excell. ohn gefehr 10. Von dem Feind seind geblieben/ Obr. Leutenant Faust Todt/ Obr. Wachtmeister Seybot gefangen/ Rittmeister Druhe gefangen/ ein Capitain Leutenant gefangen/ alle von Hermannn von Baden Regiment/ weiters ein Rittmeister/ so ein Widerländer/ ein Capitain zu Fuß/ zwey oder drey Leutenant vnd Cornet/ auch andere gemeine Officirer, vnd auff hundert gemeine Soldaten gefangen/ vnd auff 200. tode vnd verwundet. Bey diesem Treffen seynd ein alt Cornet/ etliche blinde Cornet/ wie auch etliche Cornetstangen erobert worden.

Als nun das in Eychstetten gelegenes Doltz diesen Handel vernommen/ auch vnter dessen die Tragoner auff sie zu scharmutzieren *commandirt* worden/ denn die Infanterie noch nicht bey der Stell war/ haben sie sich in Eyl vber das Gebirge darvon gemacht/ vnd viel Bagage/ Sutschen/ Wägen vnd andere Sachen hinter sich lassen müssen.

Es sagt Ihr Excell. Herr Rheingraff selbstn/ daß er nie an einem so schlechten vnd engen Orth/ sonstn es auch wol bessere Stöß gesetzt hette/ getroffen/ dann auff der eine Seiten tieffe morastige Bräben/ auff der andern hohe Weinberge/ in denen mit der Infanterie vbel/ vnd mit der Cavallerie gar nicht fort zukommen.

Von den Befangenen hatte man Nachrichtung/ daß der Feind einen Anschlag vff Rentzingen gehabt/ so aber durch diese *Rancontre* gebrochen worden. Daß nun diese Trouppen eben an diesem Orth seind angetroffen worden/ ist die Ursach/ das Hermannn von Baden Regiment hat sollen gemustert werden/ vnd sich der Musterung halber nicht allerdings haben vergleichen können/ seynd die Warag- vnd Rheingräffische dar zwischen kommen/ vnd sie also eins gemacht.

Co

Es wurde auch Rundschafft eingebracht / daß etlich Volck noch sol in Endingen liegen / ist aber niemand allda gefunden worden / als ein Cornet mit etlichen Reutern / so alle erschossen worden. Hetzo erwartet man Herrn Obr. Brincken / vnd Herrn General Streiffen / mit denen / wie auch den Kanoffolischen / Ihr Fürstl. Gn. weiter gegen den Feind gehen / vnd ihr Heyl versuchen werden. Die Rhetingräßfische / als welche von dem starcken martiren sehr müde / müssen nochwendig etwas aufruhen.

Auß dem Elßaß / vom 26. Maij. 5. Junij.

Nach dem sich heut 14. Tage / den 12. diß / der Braßf Salm / mit einer zimlichen anzahl Volck aus Hagenaw gethan / vnd gegen Eydenheim hinunter gangen / vnd man in den Gedancken gestanden / daß bey so gestalten Sachen / selbiger Ort vielleicht ohne sondere Mühe solte *emporirt* werden mögen: Als hat sich Herr Major Jean Roe mit seinen bey sich gehalten Reutern / Mittwoch Abends den 15. diß aus seinem Quartir auffgemacht / vnd noch selbige Nacht auff Pfaffenhofen / ein Städtlein / der Braßfschafft Hagenaw zugehörig / gerückt / wiewol er kein Fußvolck bey sich gehabt.

Noch dennoch aber / als sich durch Ungelegenheit zugetragen / daß etliche Käyffel. Reuter gedachten Herrn Majors Reuter auff einer Parthey angegriffen / vnd einen davon todt geschossen / hat sich erwehnter Herr Major / auff beschehene Abvisation / mit 40. Pferden Sontages Morgens / den 19. dito ins Feld begeben / denselben / so auff 80. Pferde / vnd 140. Mußquetierer waren / bey Worschweller nachgehawen / sie *chargirt* / vnd diß nacher Hagenaw zum Thor hinein gefagt / davon nachmals 62. begraben / 1. FahnenJuncker / neben 6. andern gefangen bekommen / von des Roe Reuter aber keiner verletzt worden / Ober des auch der Feind im Obersetzen bey Seltz / den Herrn von Eggenberg / wie auch Herrn Obristen Leutenant von Bülich / so dem Grafen von Salm Zeitung von seinem Bruder aus Niederland gebracht / vnd mehr andere / so alle sehr betrawret werden / dahinden lassen müssen.

Hierauff hatte der Braßf von Hagenaw seinen Aufschus auff 3000. lassen mustern / seynd auch Donnerstages den 23. dieses 120. Mußquetierer Schwedisch Volck / zu Pfaffenhoffen ankommen / vnd zu Weert auff 50. zurück geblieben.

Derowegen die Hagenawischen Freytags Abends / den 24. diß mit 2. Stücken / vnd in 2000. Mann zu Fuß / vnd 300. Pferde vor Pfaffenhofen gerückt / selbigen Abend 23. Schuß hinein gethan / vnd gestern diß gegen Abend

contj.

continairi. Es seynd ihnen aber die Stüd/ durch das schiessen bald gantz un-
tauglich worden/ also das sie diese Belagerung / so 25. Stunde gemehret/
durch Ankunfft 4. Compag. zu Fuß/ vnd 8. Comp. Pferde/ also balden/ zwar
mit schlechter *reputation*, quittet/ Vnd wiewol sie 78. Schösse hinein gethan/
vnd ein Haus oder drey zimlich beschädigt / haben sie doch keinen Menschen
verletzt/ sondern auff ihrer seiten 7. vnd im *retiriren*, wiewol sie sich zeitlich in
die Büsch vnd Wälder begeben/ zimlich Dolck verlohren / vnd sich nachher Sa-
genaw zurück begeben müssen.

Benfett Rheins ist General Rheingraff Otto Rudewig auch angelan-
get/ vnd wird vermuthlich neben des Herrn Marggraffen F. Bn. vnd dersel-
ben gewordenen vnd Landvolck / Brysach bald näher kommen / welche sich
mehrentheils an den Aussenwerken befinden / vnd schon etwas Stöß gelit-
ten/ vnd 2. Standarten verlohren haben.

Auß Ulm/ vom 29. Maij, 8. Junij.

Stetiger Armee gibt man Belde/ die wird man auch forth führen/ So
gehet es im Elsaß auch wol abe / die Unserigen haben schon etliche Ort einge-
nommen/ vnd viel Dolck niedergehawen.

Es marchirt etlich new erworben Dolck durchs Veldlein in Tyrol/
bey Bregentz vnd Bindaw herauß ins Elsaß zu kommen.

Außm vordern Elsaß/ vom 30. Maij. 9. Junij.

Die Schwedischen seyn 4. Weil von Straßburg in das Neusthal einge-
fallen/ vnd Haslach eingenommen / Die Bawren so darin gelegen / sind nies-
der gemacht/ die Soldaten haben sich vntergestellet, Das Stiff ist daselbst
in brandt gesteckt worden.

Brysach ist starck Blockquirt/ man ist aus dem Württembergischen noch
mehr Dolck gewertig/ alsdann wird man es mit Ernst angreifen.

Sagenaw ist mehrentheils blockquirt / darzu Pfaffenhofen wol zum
Vorthell kommen.

Auß Donawerth/ vom 30. Maij. 9 Junij.

Die meiste Weimarische Armee / ist mit Stücken heut auffzubrechen
willens/ weil der Feind sich bey Newburg starck sehen leß.

Im Flecken Harlach 4. Meiln oberhalb Augspurg/ seynd ober 20. Wagen
mit Bütern auffgehawen/ theils *Convoy*, theils Fuhrleut nieder-
gehawen worden/ Mann weiß noch nicht/ was für
Dolck solches gethan.